#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

163 (10.4.1915) 2. Blatt

# Als deutscher Kriegsfreiwilliger in den Karpathen.

Ein Straßburger Student ichrieb, wie wir der Biener Reichspoft entnehmen, feinem Profesfor aus den Rarpathen:

Hochverehrter Herr Professor!

3ch schreibe diesen Brief am Berdfeuer in einer Ruthenenhütte, 1200 Meter hoch in den Karpathen. Um mich gadern zwei Sühner und unabläffig ftreicht eine schwarze Rate schnurrend mir um die Beine. Dazu knarrt die Wiege, die von der Dede berabhängt und durch eine Schnur bon der Dame bes Saufes birigiert wird, die ihrerseits auf dem Ofen liegt und wegen deffen Sobe nicht fichtbar ift. Das Feuer fniftert und es ift höchst gemütlich. Der Bausberr, in feinen Fellen wie ein vorfintflutlicher Sohlenmenich, fist neben mir und sieht zu, wie ich schreibe. Es muß ihm als eine fabelhafte und unheimliche Runft erscheinen. Die Menschen find gut und hilfsbereit hier und auffallend schön, alle, samt und sonders. Ein fleines Mädchen, das feine schwarzen Baare eben hochbeglückt unter einem schönen bunten Laschentuch von mir verknotet hat, sieht aus wie ein berzaubertes Märchenwesen. Draußen knallt es seit Stunden mit rasender Hestigkeit. Die Maschinengewehre knattern unaufhörlich, und unfere Granaten fommen mit einem wundervoll metallischen Rauschen schwer durch die Luft wie ein Riesenvogel, bessen Flügelschlag man hört, ohne ihn zu sehen.

Bir find seit acht Tagen in dieses schöne Land verichlagen und haben mit feinen Teindseligkeiten ebenso du ichaffen gehabt, wie uns feine Schönheiten beglüdten. Der Marsch hierber war mit unbeschreibichen Mühfeligkeiten verknüpft. Wir haben unfere Kanonen und Munitionswagen oft eigenhändig auf die Berge ziehen muffen, weil auf den glattgefrorenen Begen unsere Pferde fturzten und in erschreckenber Bahl am Wege frepierten. Wir haben die Ungeheuer von Fahrzeugen alle zehn Minuten aus Seitengräben, in die sie abgerutscht waren, herausderren und von den Steilhängen, die gur raufchenden Theiß abfielen, mit schweren Tauen festhalten müssen. Und das alles nachts, da, wenigstens in den letten Tagen, alle Bewegungen beimlich zu geschehen gatten. Von Schlafen konnte oft nicht die Rede fein, Man machte für ein paar Stunden so gegen Mitternacht eine Raft am Lagerfeuer im Schnee und faß da schaubernd und so guten Humors wie möglich. Immer wieder staunen wir über die Elastizität, die ein so verwöhnter Körper mit einemmal aufbringt. Bei manchem besonders Begünstigten wirkt das ganze Zigeunerleben wie eine Kur. Ich selbst bin bis jett bon allen Kriegstrantheiten verschont geblieben und bin auf dem besten Wege, die und rund zu werden. Biel macht bei uns Kriegsfreiwilligen die Freude an der Umgebung aus, die bei den Mannschaften beinahe gar nicht in Betracht kommt. Wir vergeffen oft genug unfere fnurrenden Magen und die halben Sentner Rabel — die wir als Fernsprecher auf die Berge ichleppen miiffen — iiber der Schönheit eines Sonnenaufganges oder einer der unbeschreiblich gegeimnisvollen Mondnächte in der verschneiten Ginamkeit hier oben. Es liegt hier fabelhaft viel Schnee. Eine Sinfonie in Beiß, das in taufend Schattierungen wechselt. Ein Maler branchte für biefes Weiß sicher seine sämtlichen Farben. Sf briges Beig in der Ferne, Schneetone, die in fanftes Grün- und Blaupastelle auslaufen und ein seltames Gelb beim Mondichein. Dann die unbeschreiblich fanfte Schönheit des Morgenrots, das fchnell liber alle Gipfel ein blühendes Rosenrot ausbreitet, das glizernde Weiß des Tages, das fast drollig und ted gegen das icharfe Blau des Himmels fteht, und bagu die tausend Wunder der Sonne, die durch berimeite Tannen mit einer fast überirdischen Bartbeit hindurchleuchtet, daß das weiße Aestegitter in cinem Glanz zittert wie ein Feenschloß und die

Tannenreihen im Tal zu bläulichen Schattenwäldern umwandelt, durch die man mit einem atemlofen Gefiihl wandert, wie durch etwas absolut Unwahrscheinliches, unbegreiflich Unirdisches und traumhaftes Weltfernes. Die Stille liegt in der Luft wie ein Element, und man schaudert, wenn es in den verzauberten Bäumen plötlich ein friftallnes Rirren gibt und ein fanfter Regen von Gilber niederfintt.

Kommt man dann höher, so macht sich langsam der Krieg bemerkbar, wenn auch gleichsam in die Landschaft eingepaßt. Ueberall zwischen ben Tannen rührt es fich tief im Boben unter dem Schnee, und die Defterreicher in ihren weißen Schneemanteln lugen von ihren Unterständen aus hervor wie ein Schneevolt, das hier oben fein fcmeigfames und gebeimnisvolles Dafein führt. Ab und zu fteigt auch ein borwitiges blaues Wölflein in die Bobe, und wenn man Gliich hat, wird einem plötlich ein dampfendes Mochgeschirr mit Kaffee entgegengehalten ober es wird einem eine "öfterreichische Zigarre" zu-gesteckt mit dem freundlichen "Servus Kamerad!"

Schauerlich wirkt es, wenn plötlich unter irgend einem Tannenzweig eine gelbe Sand bervorfieht ober ein wächsernes Gesicht. Man fann die Toten bier nicht herunterschaffen und sie liegen tagelang und entjeben einen immer von neuem, wenn man fie unvermutet inmitten ber ichimmernben Berrlichfeit liegen fieht, schauerlich entstellt und entsetlich allein.

# Chronik.

Baden.

(1) Karlsruhe, 10. April. Der Berband babis icher fynologischer Bereine hat seinen Tätigeteitsbericht für bas Jahr 1914 heransgegeben. Die Mitgliebergahl bes Berbandes betrug über 1600 bei 20 Bereinen, die sich über das ganze Land erstreden. Der Berband unterstützt auch die Bestrebungen des deutschen Bereins für Sanitätshunde und hat den Aus-bildungsfurs für Sanitätshundeführer und Sanitätshunde finangiell unterftutt. Die Finangen bes Berbandes find günftig.

Philippsburg, 8. April. Bie ber Bolfsbote bart, ift Bürgermeifter-Stellvertreter Rlein fowohl als Bürgermeifter-Stellvertreter wie auch als Stadtrat gurudgetreten. Die Rathausgeschäfte werben vertretungsweise bis gur befinitiven Ernennung eines Stellbertreters burch bas Bezirksamt, von Stadtrat Frang Dben walb ge-

o' Freiburg, 10. April. Sier hat fich ein Borfall ereignet, welcher zeigt, daß es immer noch Leute gibt, die ben Ernft unserer Zeit und was fie fordert, nicht begreifen. Sag ba, jo ergahlt man in ber Bab. Breffe, in einem Strafenbahnwagen bier ein berwundeter Golbat. Der dem Verhand entströmende undermeidliche Geruch berührte die hochempfindliche Nase einer neben dem Soldaten sitzenden "Dame aus besseren Kreisen" woht etwas unangenehm und sie forderte vom Schaffner die Entsernung des Soldaten. Unter den anderen Fahr-gästen rief dieses Verlangen jedoch eine derartige Emporung hervor, daß die Dame es vorzog, ihrerseits schleu-nigst zu verschwinden. Der Vorsall ist so ungeheuerlich, daß es schwer siele, daran zu glauben, hätte er nicht von einer Kanzel herab eine entsprechende Beleuchtung

April. Wieberum ift ein altes Schwarzwälder Original, ber ältefte Mann hiesiger Gemeinde, Johann Statert, Wirt zum "Schneeberg", im Alter von 81 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen, Noch am Tage bor seinem am 28. Marz erfolg-ten Tobe berrichtete er im Gotteshaus hier seine Ofterandacht, legte fich bes andern Tages erfaltet zu Bette und entschlief abends fanft ohne Todestampf. Mit ihm ift auch der lette des früher weit befannten fangesfrohen Geschwifterquartetts heimgegangen. Der "Schnee-hans", wie er im Boltsmunde hieß und sich selbst oft nannte, war weit über bie Grengen bes Begirfs befannt als Mufiter, Ganger und Maler. Ronnte er doch vor mehr als 10 Jahren auf eine bojährige Tätigkeit als Chorsanger zurücklichen. Seine Kenntnisse in der Harmonie- und Kompositionslehre und Musikliteratur gingen weit über ben Durchschnitt hinaus und fetten manchen Berufsmufifer in Erstaunen. Mit ben Gefangbereinen "Arion"-Furtwangen und "Sochfirft"= Reustadt unterhielt er in früherer Zeit langjährige innige Beziehungen. Sein Lieblings-Instrument, die Zicher, spielte er bis vor wenigen Jahren noch. Nicht selten famen mufifliebende Gafte weit her, fogar einft Mitglieber des Freiburger Stadtorchefters, um mit ihm gu Aber auch in der Malerei leistete er mehr als Gewöhnliches und feine vielen Delgemalbe legen beredtes Zeugnis babon ab, was ein Dilettant zu leiften bermag. Geinen Ibealen brachte er auch stets große finanzielle Opfer. Biele Jahre gehörte ber Berstorbene auch dem katholischen Stiftungsrate an, wie er über-haupt ein tiefgläubiger Ratholik war. Mögen ihm alle, bie ihn kannien, ein ehrendes Anbenken bewahren. Er ruhe im Frieden! (Echo v. H.)

Bom Lanbe. Durch das ergangene Berbot der Ber-fütterung von Getreide ift die Durchbringung der huhnerbestände mit Schwierigkeiten verknüpft. Als Erfat für Getreibe an Futtermitteln für bie Sühner fommt u. a. bas Anochenmehl in Betracht. Dasfelbe wird vom Geflügel gern aufgenommen und wirft günstig auf die Gierproduktion. Dieses Knochenmehl kann aus im Haushalt abgefallenen Knochenworräten mittels einer Maschine leicht hergestellt werden.

Die Forberung bes Gartenbaues burch bie Babifche Gifen. bababerwaltung.

::: Karlsruhe, 10. April. Die Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen hat dem Gisenbahnversonal für deringliche landwirtschaftliche Arbeiten Urlaub bewilligt, der auch den Arbeitern der Staatsverwaltung zukommt, die noch keinen Urlaubsanspruch haben. Die Dienstftellen, die feine Renntnis über die Große ber gu bewirtschaftenben Liegenschaften und ben bafür nötigen Beitauswand haben, fönnen sich burch Umfrage bei vertrauenswürdigen Berfonen, insbesondere ben Mitgliebern ber Arbeiterausschuffe, allenfalls burch Bescheinig-ung bes Burgermeifteramts bie erforberlichen Unterlagen für die Urlaubsbemeffung beschaffen. Der Urlaub braucht nicht in bollen Tagen genommen zu werden; es können auch Bruchteile von Tagen beantragt und willigt werden. Bur Hörderung des Gartenbaues bei den Beamien und Arbeitern hat die Generaldizeftion der Staatsbahnen ein Schriftchen von G. Thiem, Geft 7 der Schriften des Babischen Landeswohnungsvereins, "Die ertragreiche Bewirtschaftung fleiner Gärten", so-wie eine Nebersicht der Landwirtschaftsschule Augustenberg über den Anbau ber Gemüsearten in Plakatsorm (zuf. Preis 20 Pfg.) empfohlen.

!! Gin beutiches Gifenbahnerheim ift in Bruffel eröffnet worden. Es foll ben beutschen Gisenbahn-bediensteten in Feindesland, unter benen fich befanntlich auch viele Babener befinden, während ber bienftfreien Zeit eine Stätte der Erholung und Erfrischung für Körper und Geift, echter Kamerabschaftlichkeit und Unterhaltung fein. Das heim ist einfach, aber behaglich aus-gestattet und umfaßt Lese-, Schreib-, Unterrichts-, Unterhaltungs-, lebernachtungs- und Speiferäume.

Wer muß zur Kontrollversammlung? Da bei mandem über die Teilnahme an den heurigen Frühjahrs-Rentrollverfammlungen Unflarbeit berricht, fei bier folgendes mitgeteilt: Es haben zu erscheinen sämtliche Mamischaften des ausgebildeten und des un-ausgebildeten Land des un-ausgebildeten Land sturms, einschließlich Land sturm ohne Waffe der Jahrestlassen (Geburtsjahr) 1869 bis 1879 (einschließlich). Ferner sämtliche Reservisien, sämtliche Landwehrleute 1. und 2. Aufsechetz sämtliche Acherstenischen Schraften 1000 bis gebots, famtliche Erfahreferviften (Jahrestlaffe 1902 bis nitionsurlauber, fämtliche zur Dispesition der Ersatbehörden entlassenen Mannschaften und diejenigen Bersonen, die dem Heere bereits angehören, sei es, daß sie sich wegen Krantheit zur Erholung — sofern sie marschfähig sind — sei es aus anderen Gründen auf Urlaub befinden. Nicht zu erscheinen haben bie Refruten, 2. Die im Besige eines Musmufterungsscheines befindlichen Mannschaften, 3. diejenigen Mannschaften, welche bereits im Frieden beim Ober-Ersats-geschäft die Entscheidung "dauernd garnisondienstunfähig" ober "dauernd untauglich" erhalten haben.

## Mus anderen deutschen Staaten.

Reifen ausländifder Journaliften in Deutschland. Bremen, 9. April. (B.T.B. Nicht amtlich.) Auf An-regung ber Bentralftelle für Auslandsbienft in Berlin find für die nächste Zeit Reisen ber in Deutschland weilenden Journalisten aus neutralen Banbern burch beutiche Stabte geplant. Die erste biefer Reifen führt in die brei Banfaftabte, ben Teilnehmern einen Ginblid gu gewähren in bas

öffentliche Leben, insbesondere in die wirtschafte lichen Berhältniffe baselbst während des Krieges. Unter Führung des Direktors Schuhmacher als Bertreter der Zentralsielle für Auslandsdienst traf borgestern abend eine große Anzahl Bertreter großer Zeit-ungen aus Schweben, Dänemart, Holland, Amerika, Spa-nien, Rumänien und Griechenland hier ein. Die herren besichtigten gestern die Stadt und einige industrielle Unlagen, in benen emfiger Betrieb herricht. Im Berwaltungsgebäude des Norddeutschen Llohd begrüßte Genator Hildebrand als Leiter des Roten Kreuzes die Gafte, worauf Baftor Frid in längerem Bortrag bas segensreiche Wirken des Roten Kreuges in Bremen beleuchtete. Auf einer Fahrt burch die Stadt fand eine Besichtigung ber Beseranlagen und der Städtischen Elektrizitätswerke sowie des Betriebes der Sanja-Lloyd-Automobil-Fabrik. Nachmittags wurden den Gästen die Wohnweise der bremischen Arbeiterschaft durch Besichtigung verschie-bener Thpen von Ginfamilienhäusern erläutert. Daran schloß sich eine Besichtigung ber Raffeehandelsgesellschaft, bes Städtischen Museums für Sandel und Bölferkunde, sowie ein Empfang der Gäste durch die Sandelskammer, bei dem Bizepräsident Achelis die Herren im Namen der Sandelstammer begrüßte und Direftor Schuhmacher namens der Bentralftelle für Auslandsdienft und ber Journalisten bankte, statt. Gestern abend waren die herren Gafte bes Genats.

Bier Forberungen gur nenen Ernte.

In ber baberifchen Preffe ftellt ber befannte Bauernführer Dr. Seim unter der leberschrift "Roch hundert Tage" ben Regierungen vier Forderungen für die neue Ernte, die in hundert Tagen spruchreif

1. Bur Berfügungstellung der notwendigen men sch-lichen Kräfte; L. Sofortiges Beginnen des Dru-sches nach der neuen Ernte; 3. Einführung von Prä-mien für solche Landwirte, die möglichst frühzeitig ausgereifte Frucht gur Berfügung stellen, und 4. bon bet ersten Stunde an Entgiehung ber neuen Ernte

aus dem freien Markte. Dr. Heim schließt, wenn diese Forderungen von den Megierungen beachtet werden, werde Deutschland nicht Sunger gu leiben brauchen.

#### Ans dem Jahresbericht

bes Ratholifden Maddenichubvereins Rarlsruhe für das Jahr 1914 entnehmen wir

Die Tätigfeit bes Mäddenschubvereins im vergangenen Jahre läßt sich in zwei begrenzte Abschnitte ein-teilen, die durch den Einfluß der großen Weltereignisse Fedingt sind: Friedens- und Kriegstätigseit. In den Anfang des Jahres siel ein für den Berein bedeutungsbolles Greignis. Der bochm. Berr Diogesanprafes Softaplan Ropp in Freihurg ernannte ben bochm. Herrn Stadtpfarrer Lint als nachfolger für den nach Freiburg versetten hochw. Geren Kurat Bomftein. Der Berr Stadtpfarrer hatte die Gute, die Ernennung anzunehmen. In der ersten Gälfte des Jahres nahm die Bereinstätig-feit ihren geregelten Verlauf. Monatlich fanden die Situngen statt, halbmonatlich wurde der Babnhofsbienft

Eine gunftige Regelung erfuhr die Platatfrage am neuen Bahnhof. Gs fonnten, dant bem gefälligen Ent-gegenkommen des herrn Stationsvorstandes, 11 Emailplatate an den verschiedenen Ausgängen aufgehängt wereines Plafates im Buro bes Meldeamtes Starl Friedrich Berr Beh. Reg.-Rat Dr. Ceidenadel erleilte bereitwilligft die Erlaubnis biergu, wofür der Berein ihm gu größtem Dant verpflichtet ift. Durch bas Melbeamt erhielt ber Berein wieber tatfraftige Unterftugung und mar wurde uns folgende Angahl von Abressen ber weib-lichen Zugezogenen im Jahre 1914 übermittelt: Abressen bon Dienitboten 2960, Abreffen von faufmannischen Gehilfinnen 82, Abreffen von Arbeiterinnen 172, zu-

Diefe Abreffen übergaben wir ben Stanbesvereinen, Die die Angemeldeten burch ihre Bertrauensperfonen auffuchen und gum Gintritt in Die Bereine aufforbern liegen. Diejenigen Abreffen, welche diefe Aufforderung abgewiesen, fandlen wir an bie betreffenden Orisgeiftlichen gurud und empfingen viele Unfragen und Dantesfchreiben bon bochw. Gerren Geiftlichen bom Lande ifber biefen Zweig unferer Tätigfeit.

Bei ber Werbearbeit ist zu erwähnen bas Meserat ber Freiin v. Schonau "leber Madchenschut und Madchenhandel" aus Anlag des Stiftungefestes des Ratho-

# Der Weltbürger.

Ein Briegsroman von Balther Schulte bom Brühl.

(Wortsebung.)

19)

Bieder ichof ihr eine beiße Blutwelle bis in den Naden, und die Erregung padte sie so, daß sie sich esten mußte. "Mit mir allein?" kam es angstvoll und zagend über ihre Lippen.

Ja, gleichsam als Entschädigung dafür, daß wir neulich in unserer Unterhaltung jo schmählich durch das grüne Kleid gestört wurden. "Das die Zigarren rauchte?"

Inen war." in allen Dingen das Gegenteil von "Unt eins aber muß man sie unbedingt bewun-

bern. Sie spielte großartig Klavier. Ich schämte mich anderen Tages fast, als ich mich hier an das Instrument fette. Er blickte auf das altmodische Gerät. Es war

geöffnet. Ein paar Notenhefte standen auf dem "Jedes nach seiner Art," meinte er. "Ich bin überzengt, Sie werden diesem Instrument hier olles das entlocen, was zu seiner Umgebung pakt, liebe liebe, schöne Beisen, und es fragt sich, wem der Bordug du geben wäre, dem oder der geschickten Effektibascherei auf einem modernen Flügel."

Er jag neben dem Klavier und blidte in die aufgeschlagenen Roten. "Ah, russische Lieder," sagte er erfreut er erfreut. "An Mexis send' ich bich", und hier auf ber and ich eine ich ei ber andern Seite: "Schöne Minka, ich muß ichei-

Lutten find die alten, lieben Lieder, die einst meine Dutter gesungen hat. Dort ist ihr Bild, das über

nur so ein Empfinden, als wenn ich ihr eine Freude machte, wenn ich ihr das hin und wieder spielte. Es sind doch auch so schöne Melodien und so poetische Texte."

"Es ift eine große Poefie in den Liedern des ruffifchen Bolfes. Es freut mich, daß Gie das empfinden, wo ich - doch mit Rugland so enge liiert bin. Ich hatte Sie eigentlich im Verdacht, daß Sie das Ausländische nicht immer rein sachlich betrachteten - verzeihen Sie."

"Dh, da sind Sie im Frrtum. Ich interessiere mich sogar sehr für fremde Länder und Bölker, und wenn ich Bapas Kolonialzeitung lefe, wächst meine Sehnsucht nach blauen Meeren und Palmenhainen, und ich verstehe wohl, daß dies "Bleibe im Lande und nähre dich redlich" für unternehmende Geifter beute nicht mehr jo recht pagt. Ich möchte auch nicht immer bier fiten bleiben, und wenn jest meine Schwester zurudkommt, um nun ftatt meiner hier den Haushalt zu führen, dann möchte ich gerne einmal "iber unfere Grengpfähle hinaus."

"Das ift recht, das freut mich von Bergen, daß Sie diesem übrigens echt deutschen Drange ins Beite folgen wollen," außerte er, erfreut darüber. daß sie ihm unbewußt auf halbem Wege entgegenkam. "Und welche Plane haben Sie, Fraulein Frene?"

Dh, es war mir alles noch unbestimmt, aber die Blane drängen fich von felbft auf. Ich werde vielleicht dahin kommen, wohin ich am wenigsten zu kommen glaubte, ja, nach einem Lande, gegen das tch gang instinktiv immer eine gewisse Abneigung gehabt habe, obgleich sich dort" — sie lächelte ein wenig — "ein guter Freund und Nachbar offenbar Rlavier hängt, und ich meine — nun ja, es ist wenigstens Russisch Bolen."

,Was, Sie wollten nach Rugland?" rief Gehrkens freudig erstaunt.

"Wenn's dazu kommt. Da ift nämlich dieser Herr von Bialy, ein polnischer Patriot und echter Ebelmann. Mein Baba lernte ihn bei Ihrem Berrn Bater kennen. Dem Herrn tat es wohl, daß Bapa soviel hiftorisches Intereffe an den polnischen Freiheitsbestrebungen nahm. Wir haben nämlich einmal, Papa und ich, bei einer Schweizerreise das polnische Nationalmuseum besucht und dadurch ein besonderes, fast möchte ich sagen bewunderndes Intereffe gewonnen. Serr von Bialy war also öfters bier. Er will hier noch die Rur für seine rheumatischen Leiden fertig gebrauchen, dann wird feine Familie aus der Schweiz eintreffen, und fie werden nach ihrem großen Gute in Bolen gurudfehren."

"Dh, ich kenne Naparstek, Haus Fingerbut, wie das Gut wegen der Form eines alten Turmes genannt wird, febr gut. Es ift dem Gute meines Onfels benachbart. Daber auch die Befanntschaft mit herrn von Bialy. Es ift noch nicht gar lange ber, daß er fich wieder in den Beichselgonvernements auf seinem väterlichen Gute ansiedeln durfte. Rach dem Bolenaufftand in den fechziger Jahren hat der polnische Abel Schweres durchzumachen gehabt. Patriotisch, das heißt polnisch, ist er geblieben, aber seine Reigungen sind mehr platonischer Art, und die Regierung fürchtet ihn nicht mehr allaufehr. Das Schredensregiment eines Gurko wirkt noch nach. Es hat viele gefährliche Reime erstickt."

"Diese politischen Dinge kumntern mich weniger. Ich weiß nur, daß Herr von Bialy ein vornehmer Charafter ift, und ich gebe wirklich ftark mit dem Gebanken um, feiner Ginladung gu folgen und als Erzieherin seines zehnjährigen Töchterchens, das

bisher eine frangösische Gouvernannte hatte, mit nach Polen zu gehen."

"Aber wenn Sie nach Bolen geben wollen, Fraubein Frene, so geben Sie nicht mit Herrn von Bialy, sondern — ja, geben Sie mit mil!" rief er erregt. - "Sa, Frene, kommen Sie mit mir," bat er, ihre Hand ergreifend. "Ich weiß es oder ich ahne es, daß ich Ihnen nicht gleichgültig bin. Und Sie? Seit Wochen ift feine Stunde, selbst in meinem Biiro feine Stunde vergangen, in der ich nicht voll

Sehnsucht an Sie gedacht hätte.

"Dh. herr Gehrkens!" feufate fie in Glud und Scham und driidte unwillfürlich leife feine Sand. "Ich biete ihnen ein glanzendes, ein beneidetes Los," fuhr er erregt fort. "Ich bin ja so glücklich, es Ihnen bieten zu können. Aber Sie, Sie bringen mir ja viel, viel mehr. Sie werden mir die verlorene Seimat mitbringen dort in das ferne, fremde Land, ja — mein ganzes, verlorenes Baterland."

"Das berlorene Baterland?" fragte sie. "Dh nein,

das wird nie verloren gehen. Das bleibt seinen treuen Göhnen an der fernften Rifte. Aber bem Manne, den — den ich liebhabe, das deutsche Seim in die Ferne gu tragen - oh, das ware mir die schönfte Aufgabe, Rurt," fagte fie leife und innig. Er streichelte ihre Hand. "Berstehen Gie mich recht, Frene," fagte er in einem Ton, als wolle er ein schweres Bekenntnis ablegen. "Die äußeren Umftände haben es erfordert, das Wohl und Bebe des großen Riefenwerfes mit feinen zweitaufend Arbei. tern, das ich als Herr regiere, machten es nötig, daß — meine Nationalität aufgab, daß ich — ruf-

fischer Untertan wurde." (Fortsetzung folgt.) lischen Dienstbotenvereins, das tiefen Eindrud in diefen Rreifen hervorgerufen hat.

So nahm die Vereinstätigkeit im allgemeinen einen befriedigenden Fortgang. — Da kamen die schickfals-schweren Julitage, die der zweiten Hälfte des Jahres ihren blutigen Stempel aufdrücken sollten. Im Leben vieler Bereine gab es eine Stodung, in manchen einen förmlichen Stillfiand. Wie verhielt es sich bei uns? Dankbar durfen wir fagen: Kriegszeit — Arbeitszeit ja sogar Erntezeit.

Bunächst Anfang August trat der Bahnhofsdienst in Tätigfeit, und zwar ein erweiterter Bahnhofsbienft. Derfelbe nahm sich nicht nur ber reisenden Mädchen an, sondern leistete vielen Beistand, die erschöpft, in Scharen aus ben überfüllten Bugen hervorquollen, ftundenlang auf Anschluß warten mußten, um noch bei Leiten in die Seimat zurückzusommen. Manchem Mädchen, mancher Mutter mit ihren Kindern ist das Neine Vereinszimmerden am Bahnhof eine willsommene Zufluchtsstätte für die Nacht gewesen. — Dann stodte der Berkehr ziemlich infolge der Mobilmachung und erst Oktober-November entwidelte sich eine erhöhte Tätigkeit für ben Berein. Die Extraziige mit den aus Frankreich ausgewiesenen Madchen trafen, bon Gingen tommend, hier ein. Diefe Madden, die teilweise in traurigem Austande aurudfehrten, wurden von den Maddenschutzbamen in Empfang genommen und auf mancherlei Art unterstütt. Teils faufte man ihnen Billette für die Beiterreise, teils brachte man sie in die Schwesternhäuser, wo sie beberbergt wurden. Auch das Stellenvermittlungeburo leiftete möglichfies, um manchen Mabchen neue Stellen gu

Tätigleit am Bahnhof. Herzlicher Dank sei allen Bohnhofsmissions-Fräulein gesagt für ihre diesjährige aufopfernde Tätigkeit, die sich besonders während des Krieges oft recht schwierig ge-staltete. Es wurden ungefähr 290 Meldekarten abgegeben; bedeutend weniger als im vergangenen Jahr. Dafür waren aber die sonstigen Dienst- und Hilfeleist. ungen sehr weitgebend, wurden sie doch nicht nur den Mädchen zufeil, sondern auch einer ganz neuen Gruppe von Reisenden: unsern ins Feld ziehenden Soldaten. Gern ließen sich diese den Schutz der Bahnhossmission gefallen und nahmen damfbar die gereichten Liebesgaben, Rigarren, Schofolade, Postfarten an, aber am empfäng-lichsten waren sie für Lesestoff."
Unsere Stellenvermittlung.

Gine Ueberficht für die Tätigkeit der Stellenvermitt-lung ergibt während des Jahres 1914 total:

Angebote von Stellenfuchenden 2093, Rachfragen von Beichaften und Berrichaften 2386, Bermittelungen 1019. Eingelaufene Korrespondeng: 1236 Briefe und Karten. Erledigte Korrespondeng: 1420 Briefe und Karten.

Much Frau Gräfin Rüdt widmete wieder in dankens. werter Weise ber Stellenverinittlung ihre tatfraftige Mit-Seit Kriegsbeginn ift ihr Arbeitsfeld allerdings beschränft, da dasselbe hauptsächlich die Auslandsbermittlungen umfakte.

Wedauerlicher Weise muß sestgestellt werden, daß auch das Jahr 1914 keine Besserung brachte in Bezug auf den Zufluß der Vermittlungsgebishren, die befanniermaßen nur bon ben Herrichaften erhoben werben, während für die Dienstboten die Bermittung toftenlos erfolgt. Der Kaffenbericht zeigt, daß für 1019 vermittelte Stellen nur 936.85 Mart eingegangen find.

Musgug aus bem Raffenbericht ber Stellenvermittlung.

Ginnahmen: Für Bermitthungsgebühren

Ausgaben: Für Wiete und Schwesterngehalt Ausgaben im Büro Drudfachen, Inferate, Borto

Summa der Einnahmen Summa der Unisgaben

210.— Dr. 1160.79 W. 936.85 MH. 1160.79 Mf.

936.85 DU.

860 .- 100 P.

90.79 Mt.

Minus 223.94 MT. Die Kriegsiätigkeit brachte zunächst eine fehr rege Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bentralen, befonders mit Freiburg in der Schweiz. So konnte das Los ber in Frankreich internierten und von dort ausgewiesenen Mädchen verbeffert werden. Hierzu nur ein "Gine Karlsruherin aus guter Familie hatte in Riort in Frankreich in gutem Hause eine Stelle angenommen. Da brach der Krieg aus. Das Mädchen mußte seine Stellung verlassen und sach fich in sehr bedrängter Lage. Durch die Bemühungen des internationalen Maddenschutburos in der Schweiz gelang es, das Madden in einem Kloster gut unterzubringen und auch seine Herrschaft weiter für dasselbe zu interessieren. Nur die letzen 4 Wochen vor der Ausweisung konnte es nicht verhindert werden, daß das Mädchen in das allgemeine Internierungslager, das heißt, die Kaserne verbracht wurde, wo es schlimme Tage verledie. Immerhin war fein Los ein gliidliches gu nennen, im Bergleich gu bem vieler seiner Leidensgefährtinnen. Dankerfüllt kehrte das Mädchen nach Karlsruhe zurück und konnte nicht genug anerkennen, von welcher Bedeutung die Vermitt-lung des Mädchenschutes gewesen war.

Gin trauriges Gegenftud zu biefem Rall bietet bas Schidfal zweier Madchen, die den Schut bes Bereins ber-Im Jahre 1913 wurden wir vom Madchenschutzverein in Rouen auf zwei Karlsruherinnen auf-merksam gemacht. Dieselben wiesen eine ihnen vom Berein angebotene gute Stelle gurud, um mit einem Theaterdirection nach Karis zu gieben. Trob weiterer Bemühungen durch das deutsche Konsulat in Paris, ver-Tor man die Madden aus dem Auge, nicht ohne große

Sorge um ihr weiteres Schidfal. Wie bearundet dieselbe war, ersuhren die Bereinsbamen, als sie im Nobember einen der Züge mit ausgewiesenen Mädchen in Empfang nahmen. Unter diefen Ausgewiesenen befanden sich die beiden, noch ganz jungen 19—20jährigen Karlstuberinnen. Ihr Auftreien und ihre Aleidung erinnerte lebhaft an die verflossene Theaterlausbahn. Die jüngere trug ein in Lumpen gehülltes Bündel auf dem Arm, 3 Wochen altes, im Internierungslager geborenes

Diefer Fall ift leiber nicht vereinzelt. Biele, viele ber Ausgewiesenen sind an Leib und Seele berdorben, um all ihr hab und Gut gebracht in die heimat zurück-Mögen biefe traurigen Erfahrungen eine Belehrung sein und den so oft wiederholten Warnungsruf des Mädchenschutvereins befräftigen: "Sütet euch vor dem Ausland." Möge aber auch andererseits dieser Be-richt für viele ein erneuter Beweis sein, wie nühlich die Maddenichubarbeit ift, und bem Berein neue Freunde und neue, bringend benötigte Silfstrafte guführen."

## Kriegschronik.

Die Frangosen besethten den Hartmannsweilerfopf. Der Ruppenrand wird von unseren Truppen gehalten. Bapaume und Strafburg i. E. wurden bon feindlichen Fliegern mit Bomben beworfen. In Bapaume wurde ein Franzose getötet. Hierauf wurde von uns Calais mit Bomben beleat.

Die Ruffen, die jum Plündern auf Tilfit aufgebrochen waren, wurden bei Laugszargen unter ftarken Berluften geschlagen und über ben Jeziorupa guriidgeschlagen. Zwischen dem Augustower Walde und ber Beichsel wurden verschiedene ruffische Angriffe abgewiesen.

Neuerliche stärkere russische Angriffe an der Schlachtfront in den Karpathen icheiterten unter schweren Verlusten des Feindes. In der Bukowina wurden ftarfere ruffische Rrafte bis an die Reichsgrenze gurudgeworfen, mehrere Ortichaften erobert, über 1000 Gefangene gemacht und zwei Geschütze er-

27. März.

Südöftlich Berdun wurden frangöfische Angriffe auf den Maashöhen bei Combres und in der Wörreebene bei Marcheville nach hartnäckigem Kampfe zu unseren Gunften entichieden. Am Sartmannsweilerfopf fanden nur Artilleriefampfe ftatt.

Im Argonnenwald und in Lothringen fanden fleine für uns erfolgreiche Gefechte ftatt. Generaloberst Klud wurde leicht verwundet.

Ruffische Vorstöße im Augustower Wald wurden abgeschlagen. Zwischen Viffet und Omulew erfolgten mehrere russische Angriffe, die sämtliche in unferem Fener zusammenbrachen. Bei Wach wurden 900 Auffen gefangen.

Russische Angriffe im Sodawa- und Laborczatal wurden blutig abgewiesen. An der übrigen Marpathenfront hartnädige Rämpfe: 1230 Ruffen wurben gefangen genommen. In der nördlichen Buko-wina wurden bei der Berfolgung des Feindes 200

Gefangene gemacht. Tauroggen wurde von unferen Truppen im Sturme genommen und 300 Ruffen gefangen. An der Bahnlinie Wirrballen-Rowno brach bei Gilwisgfi ein ruffifcher Angriff unter ichwerften Berluften zusantmen. Bei Krasnopol wurden über 1000 Ruffen gefangen und 5 Maschinengewehre erbeutet. Nordwestlich Ciezhanow wurde ein russischer

Unariff abgewiesen. Die Rämpfe in den Karpathen dauern fort. Gin ruffischer Angriff auf die Söhen westlich Bannavölgn wurde unter großen Verluften für den Feind abgeschlagen. Nördlich des Uzsokerpasses scheiterten russische Nachtangriffe. In Südostgalizien Geschütztämpfe. Aussische Kräfte, die östlich Zaleszenki über den Onjester vorstießen wurden nach heftigem Rampfe über den Fluß zurückgeworfen. Ein ruffischer Nachtangriff an der Loszina in Polen scheiterte

29. Märs.

Im Westen nur Artillerie- und Sappenkämpfe. Bei den Rämpfen um Tauroggen hat fich ber oftpreußische Landsturm glänzend geschlagen und 100 Bei Arasnopol hatten die Gefangene gemacht. Ruffen sehr schwere Verluste (etwa 2000 Tote). Unfere Beute belief sich auf 300 Gefangene, 7 Maschinengewehre, ein Geschütz und mehrere Munitions. wagen. Un ber Safwa bei Mlisti wurden bei einem mißglüdten russischen Angriff zwei russische Offigiere und 600 Mann gefangen genommen. Bei Olszyny wurden zwei ruffische Nachtangriffe abgewiesen; ebenso Uebergangsversuche der Aussen über die untere Bjura.

In den Karpathen fiidlich und öftlich von Lupkow entwickelten fich wieder heftigere Kämpfe. Der Feind erlitt große Berlufte und wurde überall gurudgeichlagen. Zwischen ben Lupkower Sätteln und bem Udfofer Pag wurde ebenfalls hartnädig gefämpft.

30. März.

Westlich Pont à Mousson griffen die Franzosen an, wurden aber unter ichweren Berluften gurudgeschlagen; nur an einer Stelle des Priefterwaldes wird weitergekänchft. Feindliche Flieger bewarfen die belgischen Orte Brügge, Chriftolles und Courtraj mit Bomben, ohne militärischen Schaden angurichten; in Courtrai wurde ein Belgier getötet.

Die bei Touroggen geschlagenen Russen sind in der Richtung Stawdwillie zurückgegangen. Die nördlich des Augustower Waldes erneut vorgegangenen ruffischen Kräfte find in das Wald- und Geengelande bei Seiny zurückgeworfen worden. Bahl der Gefangenen aus diesen Kämpfen bei Krasnopol und nordöstlich ift um 500 gestiegen. Bei Klimki an der Sakwa wurden weitere 320 Ruffen

gefangen genommen. Auf den Göhen nördlich Cisna und nordöstlich Ralmica wurden abermals mehrere ruffische Sturmangriffe, die der Feind noch nachts wiederholte, abgeschlagen. Auch nördlich des Uzsofer Basses scheiterten Nachtangriffe des Feindes unter schweren Berluften. Weitere 1100 Gefangene wurden eingebracht. Seit dem 1. Marg wurden von den öfterreichischen Truppen 183 Offiziere 39 942 Mann des Feindes gefangen und 68 Maschinengewehre erobert. 31. März.

Bei der Fortnahme des von den Belgiern besetten Rlofter Goef-Gehöftes und eines fleinen Stütpunttes bei Dixmuiden nahmen unsere Truppen 44 Belgier gefangen. Westlich von Bont à Moufson und am Priefterwald fam der Rampf jum Stehen. Un einer schmalen Stelle drang der Feind in unsere bor-



berften Graben; ber Rampf wird fortgefest. Bei Vorpostengefechten nordöstlich und östlich Luneville erlitten die Franzosen erhebliche Berlufte. In ben Bogefen nur Artilleriefampfe. Nächtliche Uebergangsversuche der Ruffen über

die Rawka füboftlich von Stierniewice icheiterten; ruffische Angriffe bei Opocno wurden gurudgeschlagen. Im Monat Marg nahm das deutsche Oftheer im

ganzen 55 800 Ruffen gefangen und erbeutete 9 Geund 61 Maschinengewehre. Ruffische Nachtangriffe im Laborczatal wurden ab-

gewiesen. Zwischen dem Lupkower Sattel und dem Usfofer Bag dauern die Rämpfe um die Söhenftellungen an. Bei Inowlodz an der Pilica in Ruffisch-Polen wurden starke russische Angriffe unter empfindlichen Berluften gurudgeworfen. Die Befchießung der offenen Stadt Orfowa wurde durch eine Beschießung Belgrads erwiedert.

Gerichtssaal.

X Rarlsruhe, 9. April. Das Schwurgericht im 2. Bierteljahr 1915 wird über folgende Falle aburteilen: Am Montag, 12. April, vormittags 9% Uhr: Rarl Franz Keter Ring, Jugenieur aus Binswangen, wegen Kon-kursberbrechens; nachmittags 3½ Uhr gegen Taglöhner Karl Khilipp Diet aus Ittersbach wegen Sittlichkeits-verbrechens; am Dienstag, 13. April, vormittags 9½ Uhr gegen Franz Laver Spiffinger, Maschinift aus Forbach, wegen Körperverletzung mit Todesfolge; nachmittags 8½ Uhr gegen Eisenbahnsetretär Friedrich Waser aus Kaiserslautern wegen Amisunterschlagung; am Mittwoch, 14. April, vorm. 9½ Uhr, gegen die Witwe des Kaminsegermeisters Ludwig Buticher, Maria Anna geb. Walz aus Oberfirch, wegen Meineid; am Oonnerstag, 15. April, vorm. 91/2 Uhr, gegen Joseph History in Pahnarbeiter aus Untergrombach, wegen Notzuchtsversuchs. Den Borsit werden Landgerichtsdireftor Dr. Reig und Landgerichtsrat Müller führen.

## Großh. Softheater Karlsrube.

Spielplan für bie Beit bom 10. bis mit 19. April 1915. (Angegeben ift ber Preis für Sperrfit 1. Abilg.) Samstag, 10 April: A. 48. Kleine Preise. "Maria Magdalena", bürgerl. Trauerspiel in 3 Aften von Hebbel. Ansang halb 8 Uhr, Ende \*\*10 Uhr. (3 Mt.)
Sonntag, 11. April: C. 47. Große Preise. "Die Bauberssöte", Oper in 2 Aften von Mozart. Ansang halb

Rauberflöte", Oper in 2 Aften von Mozart. Anfang hald 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (4.50 Mt.)

Wontag, 12. April: B. 48. Kleine Preise. "Kabals und Liebe", Trauerspiel in 5 Aften von Schiller. Ansfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (3 Mt.)

Dienstag, 13. April. A. 49. Mittelpreise. "Ra Traviata" (Bioletta), Oper in 3 Aften von Berdi. fang halb 8 Uhr. Ende \*410 Uhr. (4 Mt.)

Donnerstag, 15. April. B. 47. Mittelpreise. "Tell", große Oper mit Ballett in 4 Usten von Rossinian 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 Mt.)

Freitag, 16. April. C. 49. Kleine Preise. "Ein toller Einfall", Schwanf in 4 Usten von Laufs. Anfang

toller Ginfall", Schwant in 4 Aften bon Laufs. Anfang

Samstag, 17. April. B. 49. Kleine Breise. "Aphisgenie auf Tauris", Schauspiel in 5 Aften von Goethe. Anfang halb 8 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (3 Mf.) Sonntag, 18. April. A. 50. Mittelpreise "Figaros Hochzeit", fomische Oper in 4 Aften von Mozart. An-

fang halb 7 Uhr, Ende %10 Uhr. (4 Mt.)
Montag, 19. April. C. 50. Kleine Preise. Zum
erstenmal: "Libussa", Trauerspiel in 5 Aften von Grillparzer. Ansang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (3 Mt.) Die Abonnementstarten für bas lette Bierteljahr (55./72, Borftellung) fonnen bon Montag, ben 12. April. an bis mit 24. April an der Borverkaufsstelle eingelo

werben. Bon Montag, ben 26. April, an beginnt ber

Karlsrufer Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 2. April: Elfriede Magdalena, Bater Gustab Rupp, Schlosser; Germann Joseph, Bater Joseph Sundler, Stuffateur. — 4. April: Elfriede, Bater Augdirsch, Bahnarbeiter. — 6. April: Alfred Abolf, Bater Joseph Schlemmer, Referveheizer. — 7. April: Wallet Emil, Bater Franz Müller, Taglöhner. — 8. April: Buth Erika, Vater Adolf Lenhard, Taglöhner.

To de Sfälle. 7. April: Leopold Leit, Gußputer, Bitwer, alt 53 Jahre. — 9. April: Wilhelm Anfer, Maurer, Ledia, alt 60 Jahre.

Maurer, ledig, alt 60 Jahre.

Beerbigungsgeit u. Tranerhaus erwachfener Berftorbenen. Samstag, 10. April: 11 Uhr: Wilhelm Söwis Rammermufiter, Gartenftrage 16 a (Feuerbestattung) 12 Uhr: Herbert Scheffler, Soldat († in Frankreich), Kurbenstraße 5; 6 Uhr: Leopold Leit, Gusputer, Mazaustraße 46, 1. Stock (Mühlburg).

Auswärtige Geftorbene. (Unmelbungen bon auswärts ericheinen unter biefer

Rubrif gratis.) Bruchfal: Bertold Bar, Banfier, Borfteber bet ifraelit. Gemeinde, 681/2 Jahre. Gommersborf (Jagftfreis): Gebaftian Gart'

Bühl (Stadt): Bernh. Bühler, Oberlehrer a. D.

Freiburg (Bähringen): Albertine Zimmermant Witne geb. Halter, 65 Jahre. Billingen: Friedr. Frantel, Privat, 78 Jahre.

Agenturen erriciten wir für unfer Blatt aberall. Bir Ditten Medingungen von unserer Geschäftsftelle verlangen ju wollen. Bei Bejug unferes Blattes durch Agenfuren Abonnementspreis biffiger!

图 声明 配

Hausach, for. IV (14. April) hor. 21/0.

Daramente. Caseln Dluviale Dalmatiken, Baldachine Segensvelen, Pahnen

Rirchenwäsche erc. sowie alle Arten Stoffen. Stichmaterial zur Selbst anfertigung liefert in anerkaunt solidet. preiswerter Qualität und Ausführungs Kudolf Dischler Paramenten .. Freiburge

Auf ein kaufm. Bürd

in Karlernhe wird ein Rattfittattt ober ein ben faufm Arbeiten Gentlett gur Aushisse auf langere bewandertes Gentlett Beit gelucht. Renntnisse im Maschinenschreiben Bedingung, in Stenographic erwänscht. Offerie unt. B. 7. 200 ang. in Stenographic erwänsicht. Offerie unt. B. 7. 200 ang. in Stenographic b. pl. erwünfcht. Offerte unt. A. Z. 300 an die Weichaftsit. b. 91

#### Gottesdienstordnung. Raelseuhe. St. Stephangfirche.

Sonniag: 5 Uhr: Frühmeffe; 6 Uhr: heil. Meffe; 7 Uhr: hl. Meffe; 8 Uhr: feierl. levit. Sochamt und Grittommunion ber Rinber; 11 Uhr: Militarmeffe; 412 Uhr: Kindergottesdienst mit Bredigt; 3 Uhr: Corporis Christi = Bruderschafts = Andacht und feierliche Aufnahme der Erstfommunionkinder in die

Abends 168 Uhr: Kriegsandacht mit Segen. Diefe Woche noch täglich Beichtgelegenheit bon 6 Uhr an. Montag: abends 49 Uhr: Berfammlung für den Mütterberein.

Altes St. Bingentiushaus. Sonntag: 47 Uhr: hl. Kommunion; 7 Uhr:

hl. Meffe; 8 Uhr: Amt. St. Beter- und Baulsfirde.

Sonntag: 36 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Frühmesse; 6, 147, 7 Uhr: Austeilung ber hl. Kommunion; 7 Uhr: beutsche Singmeffe; 149 Uhr: beutsche Singmeffe mit Bre-bigt im Stabt. Spital; 149 Uhr: feierliche Erftfommunion ber Rinber mit Bredigt, levitiertem Sochamt und Tebeum; 8 Uhr: Corporis Chrifti-Bruberschaft mit Predigt und mit Aufnahme der Grittommunif. 2 Uhr abends: Abendgebet mit Gegen. Grittommunifanten;

Montag: abends 1/9 Uhr: Jünglingsfodalität mit Bredigt. Dienstag und Freitag: abends 1/28 Uhr: Ariegsandacht.

Liebfrauenfirche.

vollständig.

Sonntag: 6 Uhr: Fruhmesse; 8 Uhr: Pre-bigt und hochamt mit feierlicher Erftsumu-nion ber Kinber; 10 Uhr: beutsche Singmesse; 11 Uhr: Kindergottesbienst; 1/28 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstfommunikanten in dieselbe; 1/28 Uhr: Bittanbacht mit Segen.

Donnerstag: abends 149 Uhr: Berfammlung der Jungfrauenkongregation. Täglich morgens 6 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Bernharbustirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmeffe; 7 Uhr: bl. Meffe; 8 Uhr: Hauptgottesbienst mit Hoch-Bredigt und feierlicher Erftommunion ber Kinber; 11 Uhr: Rinbergottesbienft; 3 Uhr: Corporis Chrifti-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten in die-

St. Bonifatiusfirde.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmeffe; 8 Uhr: feierl. Erstfommunion ber Kinber und Sochamt; 10 Uhr: Singmesse; 3/12 Uhr: Kinber-gottesbienst mit Prebigt; 3 Uhr: Corporis Chrifti-Bruberichaft mit Aufnahme ber Erftfommunitanten in bicfelbe, Brogeffion, Zesbeum und Gegen; 6 Uhr: Bittanbacht unb

#### Hüppner.

St. Rifolausfirdje.

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Austeilung ber hl. Kommunion; 8 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt, Predigt und feierlicher Erftfommunion ber Rinber; 1/28 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Aufnahme; 7 Uhr: Bittanbacht mit Gegen.

## Beiertheim.

St. Michaelsfirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmeffe mit feierlicher Generalfommunion ber lebtjährigen Erstom-munifanten; Beichtgelegenheit; 8 Uhr: feierliche Erftfommunion ber Rinber; 10 Mhr: beutsche Singmesse mit Prebigt; Rinbergottesdienft; 168 Uhr: Corporis Chrifti Bruderschaft und Aufnahme der Erstommu-nifanten in dieselbe; 7 Uhr: Bittandacht mit

#### Buladı.

Sonntag: 6 Uhr: Rommunionmeffe; 8 Uhr: Predigt mit Hochamt und feierl. Erftom-munion; 2 Uhr: Corporis Christi.Bruderchaft mit Aufnahme, Prozeffion; 7 Uhr Rosentrang.

Montag: Amt für bie Truppen. Dienstag: 6 Uhr: 3. Opfer für Qufas Mittwoch: Geelenamt für Golbat Bern-

hard Bohner.

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmeffe mit Generalfommunion ber vorigjährigen Erstfommunifanten; 9 Uhr: Sauptottesbienft mit Erftfommunionfeier, Breigt und Amt; 1/28 Uhr: Corporis Christi-Bruberschaft mit feierlicher Aufnahme ber Erstfommunikanten; 5 Uhr: Rosenkrang in ber Albfapelle.

Freitag: Seelenamt für Ratharina Boller,

Samstag: Geelenamt für Ignag Braun

Griinwinkel.

St. Jofefsfirde.

## Durlach.

Stabtfirche Durlad.

iann Cheleute und Kinder.

Eltern und Geschwifter.

Cheleute.

Sonntag: 7 Mhr: Frühmeffe und Austeilung der hl. Kommunion; 1/29 Uhr: Hauptgottesdienft mit Erfttommunionfeier; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft und Aufnahme der Erstsommunikanten in dieselbe; 6 Uhr: Rosenkranz mit Segen (Bittandacht).

# Durmersheim.

1. Bfarrfirche.

Conntag: 6 Uhr: Frühmeffe; 7 Uhr: dullergottesbienft; 49 Uhr: Saupigottes-Schülergottesbienft; dienft mit Umt und Bredigt und feierlicher und Luitgarbe geb. Kraus.

Donnerstag: Geelenamt für Anton Art- | Erftfommunion; 1/2 Uhr: Bredigt und Corporis Chrifti-Bruberichaft; 7 Uhr: Beiftunbe. Montag: 35 Uhr: best. hl. Messe für Roja Brunner geb. Kiftner und August Brunner; Seelenamt für die berst. Eltern der Erstsom-munifanten; best. bl. Meffe für Johann Schorpp, Kinder Maria, Karolina und

Dienstag: 2. Opfer, Geelenamt für Ger-mann Görig; best. hl. Messe für David Sait und Kathendurg Abath; best. hl. Messe für Rosephine Martin.

Samstag: 8. Opfer, Seelenamt für Ignas Maier; 8. Opfer, Seelenamt für hermann Beichtgelegenheit: Sonntag morgens 1/48 Uhr, Freitag morgens 1/47 Uhr, abends 1/48 Uhr, Samstag morgens 1/47 Uhr, nachm. 1,

5 und 3/8 Uhr. Der Gottesdienst beginnt am Montag und Dienstag um %7 Uhr, von Mittwoch ab um

347 Uhr. 2. Wallfahrtsfirde Bidesheim. 200 Countag: 7 Uhr: hl. Meffe; 344 Uhr: An-

Werttags: 7 Uhr: hl. Deffe. Samstag: 9 Uhr: Ballfahrtsgotiesbienst. Beidigelegenheit: jeden Morgen, fowie Samstag nachmittags.

3. Filialfirde Bürmersheim. Sonntag: 47 Uhr: beutsche Singmeffe. Samstag: best. hl. Meffe für Geberin bed

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg